

Grossratssession Juni 2016: Bericht der SP-See-Deputation

Finanzspritze für Blue Factory: Die Blue Factory AG ist 2014 gegründet worden, um das ehemalige Cardinal-Gelände in einen vielversprechenden Innovationspark umzuwandeln. Seit dem mit blumigen Worten hochgejubelten Start des Unterfangens hörte man nichts mehr, bis der Grosse Rat vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. Das Verständnis, dass ein solch komplexes aber wichtiges Projekt Zeit und Geld braucht, bis es funktionieren kann, war vorhanden, und der Grosse Rat bewilligte zu Recht ein rückzahlbares Darlehen von CHF 5 Mio. Gegen den Volkswirtschaftsdirektor, der selber im Verwaltungsrat sitzt und die Öffentlichkeit über die enttäuschende Entwicklung nicht informiert hat, richtete sich Kritik von allen Seiten.

Bellechasse: Der unhaltbaren Situation, dass im Bellechasse Gefangene der geschlossenen und der offenen Abteilung im gleichen Gebäude untergebracht sind, will der Staatsrat Abhilfe leisten. Der Grosse Rat hat dazu einen Planungskredit in der Höhe von CHF 1,55 Mio. gesprochen.

Bezirksgrenzen stehen erneut zur Diskussion: Der Grosse Rat hat ein Postulat gutgeheissen mit dem Ziel, die heutige territoriale Gliederung des Kantons anzupassen. Die Neueinteilung des Kantonsgebiets wurde 2006 nur wegen einer einzigen Stimme nicht in die Verfassung aufgenommen. Im Jahr 2010 hatte eine Analyse der territorialen Gliederung ergeben, dass eine Änderung zu heftigen und kontroversen Auseinandersetzungen führen würde. Wenn aber unser Kanton zu einem dynamischen und modernen Kanton werden möchte, der sich der sozioökonomischen Entwicklung anpasst, müssen die veralteten Bezirksgrenzen und -aufgaben unbedingt neu konzipiert werden.

Datenschutz und Transparenz: Seit 1995 bzw. 2010 gibt es im Kanton eine unabhängige Behörde für Datenschutz und Öffentlichkeit mit einer Datenschutzbeauftragten und einer Beauftragten für Öffentlichkeit und Transparenz (je 50%). Der Grosse Rat nahm Kenntnis vom Jahresbericht, aus dem die vielen Tätigkeiten der Behörde hervorgehen, wie namentlich die Ausübung des Rechts auf Zugang zu amtlichen Dokumenten und Stellungnahmen zu neuen Gesetzen und Verordnungen. Dank ihrer Arbeit, in der sie oft Fragen aus den Gemeinden zu beantworten haben, wird sich eine einheitliche Handhabung der sensiblen Fragen auch auf Gemeindeebene durchsetzen können.

Freiburger Kantonalbank: Die Freiburger Kantonalbank ist für die Freiburger Wirtschaft und unsere Finanzen von grosser Bedeutung. Mittlerweile ist sie auf Rang 3 (Platz 21) der Schweizer Banken aufgerückt (wie die KB VD, LU, SG). Im Jahr 2015 hat sie CHF 64 Mio. an die öffentliche Hand ausgeschüttet, seit 1990 sind es insgesamt CHF 581 Mio. Das Gesetz muss aufgrund von Erfordernissen der FINMA (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht) angepasst werden. Insbesondere werden die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht mehr aufgrund der politischen Zugehörigkeit, sondern nach ausgewiesenen Qualifikationen gewählt. Der Verwaltungsrat wird völlig neu besetzt und professionalisiert. Er wird auch Verantwortung übernehmen müssen. Der Grosse Rat wird jeweils die Jahresrechnung abschliessend genehmigen, als Zeichen dafür, dass die Bank der Bevölkerung des Kantons gehört.

Die SP-Deputation: Sabrina Fellmann, Hugo Raemy, Bernadette Hänni-Fischer